



# WIRTSCHAFTSFAKTOR WEITERBILDUNG

Fernab von Pisa-Testergebnissen und Schulreformdiskussionen boomt der österreichische innerbetriebliche Bildungsmarkt.

**A**ktiv Kunden begeistern, Crash-Kurs Online-Marketing, Europäischer Wirtschaftsführerschein, Fundamentalanalyse, Inspiration und Innovation, Kennzahlenanalyse, Magie des Überzeugens, Projektmanagement, Teams erfolgreich führen, Verkaufspsychologie, Zeit- und Selbstmanagement – allein wenn man die Angebotspalette des Monats März in Sachen Aus-, Fort- und Weiterbildung österreichischer Seminaranbieter überfliegt, wird mit einem Blick klar, dass der Bildungsmarkt in Österreich einiges im Angebot hat. Und für dieses umfassende Angebot gibt es auch eine entsprechende Nachfrage. Fernab von Pisa-

Testergebnissen und Schulreformdiskussionen boomt der österreichische Bildungsmarkt in Sachen betrieblicher Aus-, Fort- und Weiterbildung wie noch nie.

## Weiterbildung hat großen Stellenwert

Die Bildungsangebote der Seminarveranstalter, die Tagesordnungspunkte bei den Bildungs- und Veranstaltungsmessen und die Aktivitäten der einzelnen Unternehmen auf der innerbetrieblichen Aus- und Fortbildungsschiene sind ein eindrucksvoller Beweis dafür. So werden aktuell rund 1.800 Unternehmen und Einrichtungen der be-

trieblichen Erwachsenenbildung zugeordnet, und daneben gibt es mehr als 1.200 selbstständige Managementtrainer. Insgesamt sind mehr als 100.000 Personen in der außerschulischen beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung als Lehrende und Trainer permanent tätig. Weiterbildung hat in österreichischen Unternehmen einen großen Stellenwert. Wie Befragungen in der heimischen Wirtschaft ergaben, wurde selbst im Krisenjahr 2009 die durchschnittliche Anzahl der Schulungsangebote nicht eingeschränkt. Aktuell erhalten immerhin 97 Prozent aller österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zumindest einmal im Jahr eine betrieblich initiierte Schulungsmaßnahme. Immerhin ►



Bei der betrieblichen Nachfrage am Fortbildungssektor sind Soft Skills aber auch Fachtrainings gefragt.

► 19 Prozent der Beschäftigten erhalten sogar die betriebliche Möglichkeit, vier und mehr Fort- und Weiterbildungsangebote zu konsumieren. Grund dafür ist, dass sich sowohl bei Dienstnehmern und Dienstgebern die Überzeugung durchgesetzt hat, dass Mitarbeiterfortbildung die betriebliche Effizienz nachhaltig steigert. Aktuell sind von dieser Effizienzsteigerung immerhin 85 Prozent der Befragten überzeugt. Gar 96 Prozent der Mitarbeiter in österreichischen Unternehmen sind davon überzeugt, dass Weiterbildung dem Unternehmen einen zusätzlichen Vorteil bringt.

### 1. März: Tag der beruflichen Weiterbildung: Auftaktveranstaltung für Bildungsjahr

So wurde am 1. März 2011 auch zum dritten Mal in Folge der Tag der beruflichen Weiterbildung in Österreich begangen. Dieser Tag der beruflichen Weiterbildung wird von der Plattform für berufsbezogene Weiterbildung veranstaltet und hat die Zielsetzung, Bildung und Weiterbildung in Gesellschaft und Wirtschaft zu propagieren. Die Plattform für berufsbezogene Weiterbildung ist hochkarätig

besetzt. Zu ihren Mitgliedern zählen unter anderem Bildungsanbieter wie das WIFI – Wirtschaftsförderungsinstitut der WKO, die Donau-Universität Krems, die Akademie der Wirtschaftstreuhänder, das ÖPWZ – Österreichisches Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum, die TÜV Akademie Österreich, das ÖCI-Controllerinstitut, das IfM-Institut für Management, Berlitz, die bit Gruppe – best in training, alea&partner und die ipcenter.at GmbH. Das zentrale Ziel dieser wirtschaftsorientierten Bildungsplattform ist, den Stellenwert der berufsbezogenen Erwachsenenbildung für die individuelle, die betriebliche und die volkswirtschaftliche Entwicklung zu fördern.

### Eine Branche mit Fantasie

Die Plattform für berufsbezogene Weiterbildung definiert die berufsbezogene Erwachsenenbildung als Bildungsmarkt, auf dem nach den Grundsätzen der Bedarfsorientierung, der Nachhaltigkeit und der Vielfalt Bildungsprodukte und Bildungsdienstleistungen angeboten werden sollen. Dabei fühlt man sich der Individualität und dem unternehmerischen Erfolg der Bildungs-

kundschaft aus der Wirtschaft verpflichtet. In diesem Zusammenhang steht das Instrument des Bildungscontrollings an oberster Stelle der Prioritätenskala. Kundenzufriedenheit, Lernerfolg und Praxistransfer stehen dabei für diese Anbieter an oberster Stelle. Bildung wird hier als zentraler volkswirtschaftlicher Wettbewerbs- und Standortfaktor für Österreich gesehen. Vor diesem Hintergrund setzt man sich deshalb auch für geeignete Rahmenbedingungen für die bildungsorientierten Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein. So soll der Zugang zu berufs- und unternehmensbezogenen Bildungsaktivitäten vereinfacht und ausgeweitet werden. Die individuelle Subjektförderung soll forciert werden, die Durchlässigkeit der Bildungssektoren gewährleistet und die Anschlussfähigkeit der anerkannten Abschlüsse im europäischen aber auch internationalen Kontext garantiert werden.

### Studie belegt Relevanz für die Wirtschaft

Zum Thema der Weiterbildung werden auch regelmäßig Studien von der Plattform veranstaltet, wie zuletzt für das Jahr 2010. So

► setzen auch in Zeiten knapper Budgets die betrieblichen Führungskräfte in Österreich auf Qualität in der Weiterbildung. Nicht weniger als 70 Prozent der Führungskräfte legen auf verbesserte Qualität bei gleichbleibendem Kostenniveau entsprechenden Wert. Ausgewertete Zahlen aus einer seit 2008 laufende Studie belegen, dass im Jahr 2009 immerhin 55 Prozent der österreichischen Unternehmen ihre Bildungsbudgets in gleicher Höhe beibehalten hatten. Demgegenüber hatten sogar 15 Prozent ihre Bildungsbudgets ausgeweitet. Und selbst die 30 Prozent der Unternehmen, die etwa im Krisenjahr 2009 Reduktionen vornehmen mussten, taten dies im durchschnittlichen Ausmaß von lediglich 20 Prozent. Und im Jahr 2010 hielten sogar 68 Prozent der befragten Unternehmen ihre Bildungsbudgets konstant, 13 Prozent weiteten sie aus und nur 8 Prozent nahmen eine weitere Reduktion vor. Die wiederum erfolgten Bildungsbudgeterhöhungen wurden vor allem mit einer allgemeinen Höherqualifizierung für den Mitarbeiterstand begründet.

### **Bildungstrends 2011: Soft Skills und Fachtrainings**

Bei der betrieblichen Nachfrage am Fortbildungssektor genießen sowohl Angebote aus dem Bereich der sogenannten Soft Skills als auch Fachtrainings entsprechend gleichwertige Akzeptanz. So sehen Betriebe und Mitarbeiter vor allem in den Sparten Fach-, Kommunikations- und Verhaltenstraining eine entsprechende Nachfrage auf dem österreichischen Bildungsmarkt. Konkret sahen etwa 2010 rund 45 Prozent der Befragten eine erhöhte Relevanz bei fachorientierten Qualifikationsmaßnahmen, 17 Prozent bei den Soft-Skill-Schulungsmaßnahmen und für immerhin 37 Prozent waren beide Bereiche von gleichwertiger Relevanz. Mit 27 Prozent wurden 2010 Technik und Produktion als bevorzugter Weiterbildungsbereich genannt, mit 21 Prozent rangierte die Persönlichkeitsbildung auf dem zweiten Platz, gefolgt vom Bereich Gesundheit/Umwelt/Sicherheit mit 10 Prozent, Management/Unternehmensführung mit 7 Prozent

sowie den Bereichen Informatik/EDV und Fremdsprachen mit jeweils 5 Prozent.

### **Privatengagement vorhanden, öffentliche Förderungen erwünscht**

Fortbildung ist ein Markt in Österreich. Beweis dafür ist allein die Tatsache, dass immerhin 90 Prozent der befragten Dienstnehmer prinzipiell dazu bereit sind, einen Beitrag aus der eigenen Tasche zur persönlichen Weiterbildung dazuzuleisten. Letztes Jahr zahlten immerhin 46 Prozent dieser Gruppe einen entsprechenden Selbstbehalt aus eigener Tasche dazu. Demgegenüber wünschen sich aber auch 78 Prozent der öster-

reichischen Unternehmen einen entsprechenden Beitrag der öffentlichen Hand für die Qualifizierung des eigenen Mitarbeiterstabes. So würden immerhin 60 Prozent der befragten Unternehmer mehr Weiterbildung anbieten, wenn es eine entsprechend höhere Förderung gäbe. Interessant ist, dass insbesondere für ältere Arbeitnehmer mehr öffentlicher Förderbedarf eingemahnt wird.

### **Weiterbildung, ein Feld für die innerbetriebliche Mitbestimmung**

Die betriebliche Weiterbildung ist von der Idee der Mitbestimmung der Arbeitnehmer geprägt. So entscheiden in nicht weniger als 68 Prozent der österreichischen Unternehmen die Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften über die Inanspruchnahme von Weiterbildungsangeboten. In 13 Prozent ist es eine Entscheidung der zuständigen Personalabteilung. Und nur in 25 Prozent der Betriebe ist es eine hierarchische Entscheidung der Unternehmensführung. Demgegenüber können in immerhin 6 Prozent der Betriebe die Mitarbeiter völlig eigenständig über ihre Weiterbildung entscheiden. In der Unternehmenshierarchie gibt es aber durchaus Unterschiede in der Inanspruchnahme der Weiterbildungsangebote. Je höher die Funktion, desto größer das Ausmaß der betrieblichen Weiterbildung: 38 Prozent der Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer konsumieren mehr als fünf Weiterbildungstage pro Jahr und sogar 42 Prozent der leitenden Angestellten. Demgegenüber besteht

dieses Angebot für nur 29 Prozent der nicht leitenden Angestellten. Am anderen Ende der Skala, d.h. bei angelernten Arbeitnehmern, erhalten 13 Prozent gar keine Weiterbildung.

### **Weiterbildungsjahr 2011**

Berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung hat in Österreich gerade auch auf dem überregionalen Veranstaltungs- und Messesektor im Jahr 2011 Konjunktur. Denn der Tag der beruflichen Weiterbildung war nur der Auftakt für eine Veranstaltungsserie, die das ganze Jahr 2011 die postsekundäre Weiterbildung propagiert. Als weitere bildungspolitische Top-Veranstaltungen in Österreich sind die Access 2011 in der Wiener Hofburg vom 3. bis 5. Oktober, die Personal Austria auf der Wiener Messe vom 19. bis 20. Oktober 2011, die Austrian E-Learning Conference, ebenfalls auf der Wiener Messe vom 19. bis 20. Oktober 2011, Career Calling 2011 am 10. November 2011 auf der Wiener Messe und die Interpädagogica 2011 im Design Center Linz sowie die bereits traditionelle BeSt-Beruf, Studium und Weiterbildung in Wien vom 3. bis 5. März 2011, in Graz von 20. bis 22. Oktober 2011 und in Linz vom 17. bis 20. November 2011 zu verzeichnen.

### **Bildung als Tourismusfaktor**

Bildung ist nicht nur ein wirtschaftlicher Faktor für Seminarveranstalter und Trainer, sondern auch für die österreichische Tourismuswirtschaft. Denn neben den rund 1.800 Seminarveranstaltungs- und Trainingsunternehmen und den 1.200 selbstständigen Einzelunternehmen in diesem Bereich sind auch die Veranstaltungsorte und hier wiederum die Seminar- und Veranstaltungshotellerie ein bedeutender Tourismusfaktor. Neben den speziell darauf spezialisierten mehreren Hundert Seminarhotels in allen österreichischen Bundesländern ist auch die gesamte österreichische Vier- und Fünf-Stern-Hotellerie ein kompetenter Anbieter für die Abhaltung von Veranstaltungen, Seminaren und die Unterbringung von Kongressgästen. Vor allem in der Nach- und Zwischensaison ist der Seminartourismus ein wichtiger Faktor in der Auslastungsstatistik der österreichischen Hotellerie. Internationale Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen tragen darüber hinaus vor allem im Großraum Wien und in den Landeshauptstädten zu einer entsprechenden Auslastung und damit Wertschöpfung im Gastro- und Hotelleriebereich bei. ■